

Es sind nicht nur die großen Namen, die die Unternehmerrandschaft in Ostthüringen prägen und ausmachen. Auch viele kleinste, kleine oder mittlere Firmen leisten Erstaunliches für die Volkswirtschaft. Manchmal sind sogar heimliche Gewinner, sogenannte Hidden Champions, darunter. Die OTZ stellt wöchentlich Betriebe und Dienstleister aus Ostthüringen vor.



Die Jena-Geos GmbH ist Baubegleiter auf der Baustelle des Zeiss-Hightech-Standortes in Jena. Kleines Foto: Die Jena-Geos-Geschäftsführer Kersten Roselt (links) und Jörg Schmidt im Treppenaufgang ihres Unternehmens vor einer Steinplatte mit Fußabdrücken eines Ur-Sauriers – die Fundstelle ist der „Bromacker“ bei Tambach-Dietharz.

FOTOS: JENA GEOS, JÖRDIS BACHMANN

Exot und Platzhirsch zugleich

Unternehmen in Ostthüringen Die Jena-Geos GmbH erschließt, nutzt und schützt weltweit natürliche Ressourcen

Von Jördis Bachmann

Jena. Im Büro in der Jenaer Saalbahnhofstraße nahm der Geologe Kersten Roselt auch vor mehr als 30 Jahren schon Platz. Der Firmensitz des geowissenschaftlichen Ingenieurbüros Jena-Geos ist Zeichen für die Beständigkeit und gleichzeitig für die Entwicklungsstärke des Jenaer Unternehmens.

Vor der Wende war das heutige geowissenschaftliche Ingenieurbüro noch Teil der VEB Forschung und Erkundung und hat beispielsweise das Baugrundgutachten für den Jentower erstellt. Mit der Wende erfolgte die Ausgründung. Sechs Gesellschafter und zwei Geschäftsführer kamen aus den eigenen Reihen. Neben Roselt führt auch Jörg Schmidt heute das Unternehmen. Die beiden Geologen haben die Entwicklung zu einem weltweit agierenden, breit aufgestellten geologischen Forschungs- und Beratungsunternehmen mitgestaltet.

Goldgräberstimmung in der Nachwendzeit

In den 1990er-Jahren boomte das Geschäft, bedingt durch den Sanierungstau der DDR mit den vielen Altlasten – „es herrschte Goldgräberstimmung“, erinnert sich Roselt. Auch die Verwahrung und Rekultivierung im Bergbaubereich gewannen an Bedeutung. Der Bedarf an Braunkohle sank nach der Wende rapide, die nicht mehr rentablen Ta-



Werkzeuge des Bodengeologen: Jena-Geos führt Probenahme in der Wüste durch.

FOTO: JENA GEOS

gebäude und Braunkohleveredlungsanlagen wurden stillgelegt. Seitdem werden die Flächen saniert. Ein wichtiges Aufgabenfeld der Jena-Geos Ingenieurbüro GmbH.

Dabei lässt es Jörg Schmidt nicht unerwähnt, dass es den Bergbau in Thüringen auch weiterhin geben werde. „Thüringen wird seine Ressourcen intelligent nutzen, wie die Beispiele Kies und Sand zeigen. Auch die mitteldeutsche Braunkohle wird weiterhin ihre Berechtigung haben, jedoch nicht zum Verbrennen, sondern um wichtige Rohstoffe daraus zu extrahieren. Es liegt im Sinne des Klimaschutzes, sie einer Kreislaufwirtschaft zuzuführen. Großtagebaue erübrigen sich dafür“, erklärt Schmidt.

Die große Stärke des Unternehmens sei jedoch die Zusammenführung vieler Disziplinen und Kompe-

tenzen. „Wir können unseren Kunden eben nicht nur ein Bodengutachten anbieten, sondern ein Komplettpaket“, sagt Roselt. Ökologische wie geotechnische Baubegleitung und -überwachung für Tunnel, Talsperren, Brücken, Verkehrs- und Leitungstrassen, Deponiebau und -sanierung, Oberflächenabdichtung, Rekultivierung, Untersuchung von Umweltschäden, Risikoprognosen und Monetarisierung von Altlasten – die Liste lässt sich noch erheblich verlängern.

Nachhaltigkeit ist das Geschäftsmodell

Mit der breiten Expertise sei Jena-Geos einerseits ein Exot und gleichzeitig ein Platzhirsch. 36 Mitarbeiter sind in den verschiedenen Fachbereichen des Unternehmens derzeit tätig – Hydro-, Boden- und Ingenieurgeologen, Geotechniker, und Tiefbauingenieure, Geografen und Geoinformatiker sowie Umweltwissenschaftler bis hin zu Biologen. Nachwuchs werde immer gesucht. Jena-Geos bildet dabei auch selbst aus.

„Nachhaltigkeit ist unser Geschäftsmodell“, sagt Roselt. Gerade unter den jungen Menschen sei das Thema ein großer Motivator, und deshalb sei die berufliche Perspektive bei Jena-Geos interessant. Die Energiewende spiele dabei dem Unternehmen sozusagen in die Karten – Jena-Geos wolle sie mitgestalten und erschließen, nutze und schüt-

ze die natürlichen Ressourcen. Bestes Beispiel dafür: Südlink. Die Stromautobahn, die saubere Windenergie von der Nordsee nach Bayern bringen soll, bringt auch Jena-Geos Aufträge: „In einer Handvoll Boden können mehr Organismen stecken als Menschen auf der Erde“, sagt Jörg Schmidt. Schnell könne viel kaputt gemacht werden. Durch Baumaschinen, die zum Bau der Stromtrasse nötig sind, werde der Boden verdichtet. Jena-Geos übernimmt hier die Umweltbaubegleitung, kommuniziert als Mediator zwischen Bauherren, Auftragnehmern und den Trägern öffentlich-rechtlicher Belange oder Landwirten.

Dabei übernimmt das Jenaer Unternehmen beispielsweise auch das Monitoring von Tier- oder

Pflanzenarten im Zusammenhang mit dem Baufortschritt oder die Überwachung der naturschutzrechtlichen Auflagen sowie die Feststellung möglicher Entschädigungen für Ertragsverluste von Landwirten.

Eines der Vorzeigeprojekte, an denen Jena-Geos in Thüringen beteiligt ist, ist die Großbaustelle der Zeiss AG in Jena: Auf 80.000 Quadratmeter entsteht ein neuer Hightech-Standort. Auf dem ehemaligen Schott-Gelände musste der Boden zunächst von Altlasten befreit werden.

So ist das Jenaer Unternehmen an der Entwicklung in Jena, Thüringen und weltweit beteiligt, während es sich selbst ebenso dynamisch weiterentwickelt. „Unser Unternehmen ist ein Prozess“, sagt Roselt.

Das Unternehmen

■ **Adresse:** Jena-Geos Ingenieurbüro GmbH, Saalbahnhofstraße 25c, 07743 Jena

■ **Geschäftsführer:** Kersten Roselt sowie Jörg Schmidt

■ **Mitarbeiter:** 36

■ **Produkte:** Geowissenschaftliche Consulting- und Forschungsleistungen



■ **Internet:** www.jena-geos.de